

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

46. Jahrgang.

Nr. 112.

Neuenbürg, Donnerstag den 19. Juli

1888.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Revier Calmbach.

Bei dem am Freitag den 20. Juli morgens 10 Uhr vor der Kälblinghütte stattfindenden

Stammholz-, Beugholz- und Brennrinde-Verkauf

kommen weiter zum Verkauf:
aus Abt. Kälblingswiese: Am.: 21 tann. Scheiter, 38 dto. Prügel, 164 dto. Anbruch, 1 buchen Anbruch.

Revier Wildbad.

Die Aplitsteinlieferung

kommt am nächsten
Freitag den 20. Juli
morgens 6 1/2 Uhr
auf der Revieramtskanzlei wiederholt zur Veraccordierung.

Revier Hirsau.

Brennholz-Verkauf

am Montag den 23. Juli
vormittags 9 Uhr

im Hirsch in Oberreichenbach aus Beckenhardt, Abt. Vockstall, Muckmih, oberer Hölgrund und obere Mardehalde: 3 Nm. buchene Scheiter, 36 dergl. Prügel, 3 Nm. dgl. Anbruch, 14 Nm. Nadelholz-Scheiter, 72 Nm. dgl. Prügel 109 dgl. Anbruchholz, 160 Nm. tann. Rinde, 25 1/2 Hausen Nadelholzreisig.

Revier Herrenalb.

Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 27. Juli
vormittags 10 Uhr

werden aus dem Staatswald III. 12 Schälwald, Gut Rothensol, VII. 11 Kürbsenloch, Gut Gaissthal, sowie vom Scheidholz der Gut Herrenalb und Rothensol:

887 St. Langholz mit 707,34 Fm. I.—IV. Kl., 323 St. Langholz V. Kl. (Bauftangen mit 49,60 Fm.), 633 St. Sägholz mit 396,32 Fm. I.—III. Kl., 144 Eichen mit 22,93 Fm., 1 Buche mit 0,42 Fm., 2 Ahorn mit 1,39 Fm., 66 St. Grubenholzer mit 2,44 Fm.; ferner 170 St. eichene Werkstangen IV. Kl., 240 St. eichene Hopfenstangen III. Kl., sowie 1 Nm. eichene Scheiter, 14 Nm. dto. Prügel, 16 Nm. dto. Anbruch, 24 Nm. Nadelholzprügel, 86 Nm. dto. Anbruch verkauft.
Zusammenkunft auf dem Rathaus in Herrenalb.

Loffenau.

Testaments-Eröffnung.

Die kürzlich gestorbene Ludwig Jakob Adam, Schusters Wtw. von Loffenau, Katharine Margarethe, geb. Möhrmann, hat in ihrem vor Notar und 5 Zeugen errichteten Testamente ihren Sohn

Ludwig Jakob Adam, verheirateten Schreiner von Loffenau, im Jahr 1884 nach Amerika entwichen, zu Gunsten seiner hilflos zurückgelassenen Kinder enterbt.

Hievon wird dieser Sohn, dessen Aufenthaltsort diesseits unbekannt ist, mit dem Anfügen benachrichtigt, daß der für seine Kinder ausgemittelte Erbteil 708 M betrage und daß das Testament vollzogen werde, wenn er dasselbe nicht

binnen 45 Tagen

bei dem zuständigen Gerichte angefochten und dies dem unterzeichneten Notariate angezeigt habe.

Den 16. Juli 1888.

R. Amtsnotariat Wildbad.
Fehleisen.

Neuenbürg.

Accord über Kleinschlagen von Kalksteinen.

Die auf den Sägerweg und Buchwaldweg teils schon beigeführten, teils noch beizuführenden Kalksteine sind kleinschlagen. Die Quantität ist ungefähr 127 Kubikmeter.

Diese Arbeit wird am

Donnerstag den 19. Juli
abends 5 Uhr

auf dem Rathaus hier im Abstreich vergeben und werden Unternehmungslustige hiezu eingeladen.

Den 14. Juli 1888.

Stadtschultheißenamt.

Holz-Verkauf.

Die Großh. Bezirksforstrei Kaltendronn zu Gernsbach versteigert mit unverzinslicher Zahlungsfrist bis 1. März 1889 am
Mittwoch den 25. Juli d. J.
vormittags 10 Uhr

im Gasthaus zu Kaltendronn:

aus Gutdistrikt Dürreich: 20 Ster 2 m langes Fichten-Rollholz, 147 Ster Nadel-Scheiter, 111 Ster Fichten-Prügelholz, 69 Ster Nadel-Prügelholz;
aus dem Gutdistrikt Brotenu (Abt. Wanne): 18 Ster 2 m langes Fichten-

Rollholz, 27 Ster Nadel-Prügelholz (meist Fichten), 13 Ster Nadel-Reisprügelholz;
aus Gutdistrikt Kaltendronn: 18 Ster 2 m langes Fichten-Rollholz, 163 Ster Nadel-Prügelholz (viele Fichten);

aus Gutdistrikt Rombach: 34 Ster 2 m langes Fichten-Rollholz, 390 Ster Nadel-Scheiter (hauptsächlich im Hirschwald), 86 Ster Nadel-Prügelholz (zahlr. Fichten), 14 Ster Birken-Prügelholz, 49 Ster Nadelholz-Reisprügel und 11 Ster Birkenreisprügelholz.

Die Waldhüter Fütterer in Dürreich, Merkel in Brotenu, Glückin in Kaltendronn und Schultheiß in Rombach zeigen das Holz vor.

Arnbach.

Tannen Lang- und Klobholz-Verkauf.

Am Freitag den 20. Juli d. J.
vormittags 10 Uhr

kommen auf hiesigem Rathaus
199 St. Lang- und Klob-Holz mit
397,22 Fsm.

zum Verkauf, wozu Kaufs Liebhaber eingeladen werden.

Abfuhr sehr günstig.

Den 13. Juli 1888.

Schultheißenamt.
Bucher.

Schwarzenberg.

Wald-Verkauf.

Die Erben des G. F. Burkhardt in Pforzheim bringen die Waldparzelle Nr. 402

2 hkt. 73 a 75 qm im Breitackerwald

Freitag den 20. Juli
mittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Der Wald befindet sich in guter Lage und dicht bestocktem Holzbestand.

Liebhaber, wobei sich Unbekannte mit Vermögenszeugnissen versehen wollen, sind freundlich eingeladen.

Den 13. Juli 1888.

Waisengerichtsvorstand.
Vollr.

Privatnachrichten.

1200 Mark

werden gegen unterpfändliche Sicherheit sofort ausgeliehen.

Von wem sagt die Redaktion.



Zwei Kühe,

Rotschweizer, noch jüngere, die eine großtrüchtig, die andere neummelzig, beide zum Fuhrwerk geeignet, hat zu verkaufen
F. Wein, Eisenfurth.

Loeplund's pepton. Kindermilch

für Säuglinge, sowie pepton.
Milch-Zwieback-Mehl

Entwöhnte Kinder, sind mit bester Alpenmilch hergestellt u. von vielen Aerzten als sehr nahrhaft u. knochenbildend empfohlen. Näheres darüber enthält Dr. Nachtigal's Schriftchen über die Ernährung und Gesundheitspflege der Kinder, das in allen Apotheken gratis und auch franco von **Eduard Loeplund in Stuttgart** zu haben ist.

Das älteste und größte Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60 S das Pfund. vorzüglich gute Sorte M 1.25, prima Halbdaunen nur M 1.60, reiner Flaum nur M 2.50 u. M 3. Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt. Umtausch gestattet. Prima Zulettstoff zu einem großen Bett (Decke, Unterbett, Kissen und Pfühl), zusammen für nur 14 Mark.

Dennach.

Vergebung von Bauarbeiten.

Unterzeichnete bringen am Freitag (Jakobi) den 25. d. M. nachmittags 1 Uhr

im Gasthaus zum Pflug in Dennach sämtliche Bauarbeiten vom Wiederaufbau ihrer Wohnhäuser im Wege des öffentlichen Abstreichs zur Vergebung und zwar nach Voranschlag:

Grab- und Handlanger-Arbeiten	70,16 M
Zimmerarbeiten (ohne Bauholz)	1002,81 "
Maurer- und Steinhauerarbeiten mit Material	2498,69 "
Gypferarbeiten	474,50 "
Schreinerarbeiten mit Material	554,95 "
Glasarbeiten	120,50 "
Berchindlung	261,48 "
Schmiedarbeiten	136,75 "
Schlosserarbeiten	181,35 "
Flaschnerarbeiten	109,57 "
Anstricharbeiten	178,84 "
Lieferung von T-Balken	226,84 "
zusammen für	5796,44 M

wozu tüchtige Accordanten freundlichst eingeladen werden.

Philipp König, Bauer.
Gottlieb Baier, Schreiner.

Feldrennach.
600 Liter reinen

Bratbirnenmoß

verkauft wegen Wohnungsveränderung.
Schullehrer Spannagel.

Neuenbürg.

Carl Scheidt, Clavierstimmer

vom Hause Lipp u. Sohn in Stuttgart ist gegenwärtig hier und empfiehlt sich für hier und Umgegend zur prompten Ausführung gest. Aufträge. — Wohnung im Gasthof zum Bären.

Kronik:

Deutschland.

Kiel, 14. Juli. Kaiser Wilhelm wurde hier mit ungeheurem Jubel begrüßt. Auf dem Bahnhof wurde der Kaiser von den höchst kommandierenden Marineoffizieren empfangen, darunter von dem Prinzen Heinrich als dem Kommandanten der Yacht „Hohenzollern.“ Die Flottenparade verlief glänzend mit bewunderungswürdiger Genauigkeit. Die Zuschauer am Strande und auf den Dampfern zählten nach Tausenden.

Berlin, 15. Juli. Während der Reise des Kaisers werden täglich besondere Kuriere von Berlin abgeandt, welche die Staatschreiben und Depeschen, sowie sonstige wichtige Schriftstücke an den Kaiser zu befördern haben. Zu diesem Zweck werden während der Seefahrt Kuriere nach Swinemünde und Memel gehen und der zum Schwader des Kaisers gehörige Aviso Blitz hat die Aufgabe, heute Swinemünde und morgen Memel anzulaufen, um die Postsendungen entgegenzunehmen. Während des Aufenthalts des Kaisers in St. Petersburg bezw. in Peterhof werden die Sendungen auf der Eisenbahn befördert, und zwar am Dienstag und Mittwoch durch kgl. Feldjäger, welche unmittelbar von Berlin bis St. Petersburg (Peterhof) fahren, von Donnerstag ab bis auf weiteres durch Postkuriere bis Eydtkuhnen und von dort weiter durch kgl. Feldjäger. Es versteht sich, daß diese auch wieder Depeschen vom Kaiser zurücknehmen und den Postkurieren in Eydtkuhnen einhändigen.

Berlin, 16. Juli. Die verwitwete Kaiserin Victoria führt von nun ab den Namen Kaiserin-Königin Friedrich.

Die regierende Kaiserin führt, wie die „Post“ wiederholten Irrthümern gegenüber betont, den Namen Augusta Victoria, nicht umgekehrt. Haupt- und Rufnahme ist Victoria.

Der Bundesrat hat in seiner letzten Plenarsitzung beschlossen, daß bei Ausfuhr von mit Zucker, Zuckerstoffen oder anderen Ingredienzien versetzten, oder auf andere Weise zum menschlichen Genuß fertiggestellten Trinkbranntwein, von Fruchtstäften, Punschessenzen und zur Verwendung in der Fabrication von Trinkbranntwein bestimmten alkoholischen Essenzen, zu deren Herstellung im freien Verkehr befindlicher Branntwein verwendet ist, eine Vergütung der Verbrauchsabgabe von

0,50 M und Raichbrettlich- oder Materialsteuer von 0,1601 M für jedes in den ausgeführten Fabrikaten enthaltene Liter reinen Alkohols gezähret wird. Die obersten Landesfinanzbehörden sind ermächtigt, diesem Beschlusse bis 1. October vorigen Jahres rückwirkende Kraft zu verleihen.

Wilhelmshaven, 17. Juli. Der Lloyd-Dampfer Kronprinz Friedrich Wilhelm ist mit den abgelösten Besatzungen Sr. Maj. Schiffe „Sophie“, „Carola“ und „Wolf“ von Singapore wohlbehalten hier eingetroffen. (F. 3.)

München, 16. Juli. Staatsminister Dr. Freiherr v. Luz ist von Sr. Maj. dem König von Württemberg zur Tafel nach Friedrichshafen geladen.

München, 17. Juli. Viel und verdienten Beifall finden heuer die württemb. Musikkapellen verschiedener Regimenter, in den Gartenanlagen der deutsch-nationalen Kunstgewerbeausstellung u. a., wo zuerst die Weingartener, dann die Ludwigsburger (Olgadragoner) spielten. Soeben haben die Leute der Kapelle des 2. Drag. Reg. Nr. 26 (Garnison Ulm) an mehreren Orten in den Kellergärten mit großen Erfolgen konzertiert. Sie wurden von dem tüchtigen Kapellmeister Lindemann geleitet; hier ging ihnen schon vom vor. Jahre ein recht guter Ruf voraus. (S. M.)

Straßburg, 16. Juli. Die „Landesztg.“ bringt eine Verordnung, nach welcher allen Privaturkunden in französischer Sprache, sofern sie ein späteres Datum als den 1. Juli 1872 oder kein Datum tragen, vom 1. Januar 1889 ausnahmslos eine deutsche von einem vereideten Uebersetzer beglaubigte Uebersetzung auf Kosten der Partei beizufügen ist.

Karlsruhe, 16. Juli. Ein entsetzliches Unglück hat sich, wie die „Bad. Landes-Zeitung“ schreibt, gestern Abend kurz nach 5 Uhr im Stephaniensbad zu Beiertheim ereignet. Das Gartenfest des Beiertheimer Turnvereins neigte sich seinem Ende zu, als plötzlich die Veranda, vor welcher herab die Preisverteilung verhandelt wurde, mit einem donnernden Geräusch zusammenbrach, die darunter Stehenden unter ihren Trümmern begrabend. Mehrere Schwerverletzte wurden hervorgezogen, von denen ein vierzehnjähriger Knabe namens Hust bald darauf seinen Geist aufgab. Von den auf der Veranda Befindlichen hat niemand Schaden genommen, weil der Blechfußboden ganz blieb und die darauf Befindlichen nicht durchbrachen, sondern nur herunterrutschten. Eine Frau und ein Turner aus Pforzheim erhielten nicht unerhebliche Verletzungen. Der Knabe Hust konnte leider nicht gerettet werden, da ihm der Unterleib von einem Balken eingedrückt war. Die bedauernswerten Eltern haben den Tod ihres Kindes erst später erfahren, da sie sich auf einem Ausflug auf der Appenmühle befanden. Von Karlsruhe traf bald die Staatsanwaltschaft ein, um die üblichen notwendigen Erhebungen zu machen.

Die Beleidigungen deutscher Reisenden in Frankreich mehren sich von Tag zu Tag. Es genügt, deutsch zu reden, um sich den schimpflichsten Beleidigungen aussetzen. Solche Erfahrungen beweisen aber auch, daß Reichsangehörige es ver-



meiden sollten, den französischen Boden zu betreten. Sicher wäre es das weiseste, jene Leute mit ihrem wilden Deutschenhass sich selbst zu überlassen und wenn möglich gar nicht mit ihnen in Verbindung zu treten.

Württemberg.

Tagesordnung für die am Mittwoch, den 25. Juli d. J., nachmittags 1 1/2 Uhr, auf dem Rathause in Neutlingen stattfindende Sitzung des Beirats der Verkehrsanstalten: 1) Wahl des ständigen Ausschusses des Beirats der Verkehrsanstalten. 2) Eisenbahnsfahrplan für den Winterdienst 1888/89.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung im Staatsanzeiger vom 1. April 1888 Nr. 76 und vom 26. April 1888 Nr. 96, betreffend Ausstellung von Ursprungszeugnissen für Sendungen von Waren deutschen Ursprungs, welche mit der Bahn nach Italien eingeführt werden, wird zur Kenntnis gebracht, daß hinsichtlich des Inhalts und der Form fraglicher Zeugnisse neuerdings anderweitige, teilweise erleichternde Bestimmungen vereinbart worden sind, über welche die Güter-Expeditionen entsprechende Auskunft erteilen.

Die Landes-Versammlung des Vereins der Gemeinde- und Korporationsbeamten findet am 23. Juli, vormittags 10 1/2 Uhr, im Rathaussaale zu Mergentheim statt. Zu zahlreicher Beteiligung sind alle Gemeinde- und Körperschaftsbeamte freundlich eingeladen.

Stuttgart, 16. Juli. Wie ich von zuverlässiger Seite höre, ist der seit herige württembergische Militärbevollmächtigte in Berlin, Oberstleutnant von Sid, zum Kommandeur des Dragoner-Regiments Königin Olga (1. Württ.) Nr. 25 ernannt worden. Als sein Nachfolger in Berlin wird Major v. Reibhardt im 2. Württ. Feldartillerie-Regiment Prinzregent Luitpold Nr. 29 bezeichnet.

Stuttgart, 16. Juli. Morgen (17.) werden der Stab der 13. Feldart.-Brig., die beiden Feldart.-Reg. und des Fußart.-Bat. Nr. 13 mit der Bahn zur Schießübung nach Darmstadt abgehen. Das Feldart.-Reg. Nr. 13 wird in 3 Militärregimenten abfahren und nach kurzen Aufenthalt die Fahrt über Mühlacker, Bretten, Bruchsal, Heidelberg nach Darmstadt fortsetzen; in Mühlacker erhalten die Mannschaften warmes Essen. Das Fußart.-Bat. Nr. 13 trifft in Darmstadt gegen 8 Uhr abends ein. Die Mannschaften erhalten in Bruchsal Mittagessen. — Heute rückten 22 Bazarerthelfer der Reserve zur Übung bis 4. August bei den größeren Garnisonlazareten des kgl. Armeekorps ein.

Stuttgart, 15. Juli. (Maßnahmen gegen die Reblaus.) Der heutige „Staatsanzeiger für Württemberg“ enthält eine Bekanntmachung der zum Departement des Innern gehörenden l. Zentralstelle für die Landwirtschaft wonach für 36 weinbautreibende Bezirke des Landes 27 Bezirksobmänner zur Beaufsichtigung der für die Ueberwachung der Reblauspflanzungen in Bezug auf das Auftreten der Reblaus aufgestellten Ortskommissionen ernannt sind. Diese Einrichtung ist im vorigen

Jahre nach Auffindung des großen Reblausherdes zu Neckarweisingen D.-N. Ludwigsburg, von Sachverständigen als das geeignetste Abwehrmittel gegen die Verheerungen der Reblaus erkannt worden. Im Gegensatz zu anderweitig bestehenden Ansichten hat sich hierzulande die Ueberzeugung Geltung verschafft, daß die rechtzeitige Entdeckung eines Reblausherdes durch sorgfältige Ueberwachung der Weinberge seitens Sachverständiger das beste Vorbeugungsmittel gegen das Umsichgreifen der Krankheit bildet. (Obmann für den Bezirk Neuenbürg ist Hr. Schultheiß Glauner in Gräfenhausen.)

Zwiefalten. In der Sägmühle in Goffenzugen wurde ein lediger Arbeiter, 27 Jahre alt, vom Werke erfaßt und herumgeschleudert; er trug nicht unbedeutende äußere und innere Verletzungen davon. Schon früher hat sich derselbe in einem andern Sägwerk bedeutend an der Hand verletzt.

Monakam, 16. Juli. Unser sehr schönes, abwechslungsreiches romantisches Mohnbachtal ist, dank den Bemühungen des Schwarzwaldvereins und des Verschönerungsvereins von Liebenzell in letzter Zeit durch einen netten Fußweg zugänglich gemacht worden. Es bietet sich dadurch für die Badgäste von Liebenzell, sowie für jeden Fremden, der unsere Gegend besucht, ein sehr abwechslungsreicher Spaziergang dar: Von Liebenzell aus über den Monakamer Kopf (prächtige Aussicht über Liebenzell) nach Monakam (schöner Altarshrank in der Kirche vom Jahr 1497) und durch das Mohnbachtal wieder zurück nach Liebenzell. Der ganze Weg ist durch besondere Wegweiser bezeichnet.

† Schömburg. Am vorigen Sonntag nachmittag weihte die Gemeinde ihr neuerbautes, stattliches Schulhaus unter zahlreicher Teilnahme seitens der Gemeindeglieder ein. Zuerst nahm die Schuljugend vom alten Schulhaus mit Gesang Abschied, dann wurde ein Gottesdienst gehalten, hierauf begab sich der Festzug vors neue Schulhaus. Der Ortsvorsteher übergab den Schlüssel mit dem Wunsche, daß die Jugend in diesem Hause in allem Guten und Nützlichen, besonders in der Gottesfurcht unterrichtet werden möge. Der Ortsgeistliche übernahm den Schlüssel und dankte dem Ortsvorsteher und Gemeinderat für seine Mühe bei dem Bau dieses Hauses und der ganzen Gemeinde für das große Opfer, das sie gebracht, um ihren Kindern ein schönes Haus zu bauen, darin sie lernen sollen und ihrem Lehrer ein Wohnhaus, darin er sich recht heimisch fühlen kann. Möge dieses Haus zu Ehre Gottes und zum Wohl der Gemeinde Jahrhunderte lang erhalten bleiben!

Wildbad. Am Montag Mittag 11.40 sind 33. Kgl. Hoheiten Prinz und Prinzessin Wilhelm mittelst Extrazugs zum Besuche der Stadt hier eingetroffen. Zum Empfang am Bahnhof befanden sich mit dem Herrn Oberamtmann von Neuenbürg, die Kgl. H. Beamten und der Hr. Stadtschultheiß, ferner der Krieger- und Militärverein und das Kurorchester. 33. Kgl. Hoheiten führen von da in und durch die festlich geschmückte Stadt bis zur Trinkhalle, wo Sie anstiegen, um die Kgl. Anlagen

in allen Partien zu besichtigen, worauf im Hotel Klumpp das Mittagsmahl eingenommen wurde, während dessen die Kapelle ein ausgewähltes Programm spielte. Nachdem besuchten die hohen Herrschaften die Herrnhilfe, die K. Bäder und das Katharinenstift. Die Stadt gab ihrer Freude über den ehrennden Besuch mehrfach Ausdruck. Der Extrazug war um 10 Uhr von Ludwigsburg abgegangen in der Richtung über Mühlacker hierher. Die Rückreise erfolgte um 4.5 in der Richtung über Brötzingen-Calgw und war die Rückkunft in Ludwigsburg auf 10 Uhr bemessen.

Stuttgart, 17. Juli. Kartoffelmarkt. Zufuhr 150 Ztr. neue Kartoffeln, meist aus Lauffen a. N. Preis per Ztr. 5 Mk 50 S.

Neuenbürg, 17. Juli. Kartoffelmarkt: rote und weiße aus der Rastatter Gegend à 7 S pr. Pfd.

O e s t e r r e i c h .

Wien, 14. Juli. Königin Natalie von Serbien hat, nachdem sie ihren Sohn dem Bevollmächtigten des Königs Milan am Freitag übergeben und noch am selben Tage Deutschland verlassen hat, die österreichische Hauptstadt zu ihrem nächsten Reiseziel erwählt.

A u s l a n d .

Kronstadt, 17. Juli. Die zum Empfang des deutschen Kaisers kommandierte 40 Wimpel zählende Kriegsflotte ist hier eingetroffen und hat die vorgeschriebene Stellung eingenommen. Gegenüber werden die deutschen Kriegsschiffe ankern.

Kopenhagen, 16. Juli. Der Besuch Kaiser Wilhelms ist offiziell angemeldet und wird gegen Ende des Monats erwartet, nachdem zuvor der Besuch in Stockholm erfolgt ist.

Paris, 15. Juli. In Regierungskreisen wird eine lebhaftere Befriedigung über den Verlauf des gestrigen Festes bekundet und die Ueberzeugung ausgedrückt, daß daselbe wesentlich zur Befestigung der Republik beitragen werde. Thatsächlich ist, daß die 1800 Maires aus allen Teilen des Landes, welche den gestrigen Festlichkeiten, namentlich der Revue und dem Bankett auf dem Marsfelde, beigewohnt haben, ersichtlich einen äußerst günstigen Eindruck von allem, was sie gesehen und gehört, empfangen haben, (auch von der berückichtigten Kammer Sitzung am 12. Juli?)

Paris, 16. Juli. In der Kammer brachte Bischof Freppel einen Antrag auf Verbot des Duellierens ein und verlangte für den Antrag Dringlichkeit. Die Notwendigkeit des Antrags sei nicht zu verkennen angesichts der Thatsache, daß der Ministerpräsident und ein früherer Minister im Zweikampf Blut vergießen, was doch nur zur Verteidigung des Landes vergossen werden solle. Die Dringlichkeit wird abgelehnt.

Am Freitag und Samstag feierte die Republik zwei Feste von Bedeutung. Das erste galt dem Andenken des einst so hoch gepriesenen Staatsmannes der Republik Gambetta. Das zweite dem Jahrestag der Erstürmung der Bastille.



Paris, 16. Juli. Das Nationalfest ist doch nicht ohne arge Ruhestörungen verlaufen. Namentlich war die Nacht der Revolutionsfeier in Paris sehr unruhig. An allen Ecken gab es boulangistische Kundgebungen, Prügel und Verhaftungen. In der Rue Montmartre drängten sich von 11 Uhr ab an die 2000 Menschen und brüllten: „Bou langer hoch! Auflösung! Nieder mit Floquet!“ Vor dem Elysée brachten sie Carnot eine Kagenmusik mit dem Rufe: „Nieder mit Floquet! Nieder mit Carnot!“ Eine Schwadron Kürassiere ritt auf sie ein und zerstreute den Zusammenlauf.

Miszellen.

Reichtum und Name.

Original-Novelle von Mary Dobson.
(Nachdruck verboten.)
(Fortsetzung.)

Die Familie Kranzler, welche sonst ihre Landwohnung früh zu beziehen pflegte, hatte den Beschluß gefaßt, die Hochzeit in der Stadt zu begehen. Man war von der Ankunft des Bräutigams in Kenntnis gesetzt worden und Helene, die ruhig allen Vorbereitungen ihrer Eltern zu der von ihr nicht begehrten Verbindung zugesehen, sah ebenso ruhig Diesem entgegen. Ihr Vater war zufrieden und aufgeräumt, wie sie ihn lange nicht gesehen, denn ihm waren seine ehrgeizigen Pläne mit ihr gelungen, er war der Ueberzeugung, daß sie sich die Liebe ihres Gatten erwerben, und hatte ihr zugesichert, als er ihr umständlich die Verwendung ihrer 100,000 Thaler beschrieb, daß auch sie ihn bald lieben lernen würde. Frau Kranzler dagegen dachte nicht ohne Besorgnis an die nächste Zukunft ihrer Tochter und hatte auch den Beschluß gefaßt, in eindringlichen Worten ihrem Schwiegerjohn das Wohl derselben an's Herz zu legen. Arnold von Greifenberg hatte die kurze Reise schnell zurückgelegt, viel zu schnell für seine noch immer widerstrebenden Gefühle. In der großen Stadt angekommen, sicherte er sich in einem der ersten Hotels ein Zimmer, nahm zugleich eins für seinen Onkel in Anspruch und begab sich dann zu einem Juwelier, um die zur Hochzeit erforderlichen Trauringe zu besorgen. Er wählte zwei schwere Goldreifen aus, bestimmte die Gravirungen und erklärte, sie am folgenden Morgen selbst abholen zu wollen. Zur üblichen Besuchszeit fuhr er, da er in der Stadt unbekannt war, nach dem Kranzler'schen Hause, welches schon dem Aeußern nach den Reichtum des Besitzers bekundete. Es war ein weitläufiges, dreistöckiges Gebäude, mit breiter Marmortreppe, zu deren beiden Seiten sich hohe, glänzend bronzierte Gaskandelaber befanden. Als er die schwere, mit übergoldetem Griff versehene Hausthüre geöffnet, befand er sich in einem entsprechenden Treppenhaus, stieg die mit weichem Teppich belegte Marmortreppe hinauf und zog an der Glocke der verschlossenen Eingangsthür, wobei sein Blick auf zwei Seitenthüren fiel, die mit der Bezeichnung Komptoir versehen waren. Zu weiteren Entdeckungen blieb ihm keine Zeit, denn ihm öffnete ein ge-

wandter Diener und führte ihn, nachdem er seinen Namen genannt, in das Privatzimmer seines Herrn. — Dieser trat ihm schon aus seinem Arbeitszimmer entgegen, ergriff die ihm mit einer Verbeugung gereichte Hand und sagte mit der gewandten Höflichkeit, die am leichtesten über alle Verlegenheiten hinweghilft:

„Seien Sie herzlich willkommen in meinem Hause, Herr Baron, in dem ich Sie zum ersten Male begrüße. Ich habe Sie hierher führen lassen, da ich noch etwas, meine Tochter betreffend, mit Ihnen besprechen möchte. Nehmen Sie gefälligst Platz.“

Sich in einem der schwellenden Sessel niederlassend, fragte einigermaßen überrascht, denn er glaubte, daß bereits alles Geschäftliche, seine Heirat betreffend, geordnet sei, Arnold von Greifenberg, den der ihm so deutlich entgegengetretende Reichtum seines Schwiegervaters fast drückte:

„Darf ich wissen, Herr Kranzler, um was es sich noch handelt?“

„Es betrifft einfach das Nadelgeld Ihrer künftigen Frau, und nach meiner Ansicht ist es nur billig, daß auch dies vor der Hochzeit bestimmt wird.“

„Ohne Zweifel, Herr Kranzler,“ erwiderte der einigermaßen überraschte und beschämte junge Mann, „und es wundert mich, daß Blumenthal noch nicht daran gedacht.“

„Es ist auch heute noch früh genug, hören Sie daher meinen Vorschlag. Meine Frau erhält von mir jährlich 1000 Thaler zu beliebigen Ausgaben, meine Tochter hat, so lange sie erwachsen ist, 500 Thaler bekommen, ich werde ihr diese lassen.“

„Wie könnte ich das annehmen?“ unterbrach hastig der junge Mann, dessen Stolz durch diesen Vorschlag empfindlich berührt war, „ich kann meiner Frau ebenfalls 1000 Thaler geben, von ihrem Eigentum noch dazu.“

„Sie scheinen verlegt zu sein, Herr von Greifenberg, und das bedaure ich aufrichtig,“ sagte begütigend der Banquier. „Ich bitte Sie, gestatten Sie mir, Helene die fünfhundert Thaler zu geben. Sie sind sogar schon in Ihrem Hause, ich habe sie in ein sicheres Fach ihres Schreibtisches gelegt nebst einem Briefe, der ihr Vorhandensein erklärt.“

„So kann ich nicht anders als mich einverstanden erklären, Herr Kranzler, zugleich aber erkläre ich, daß ich meiner Frau jährlich tausend Thaler Nadelgeld auszahlen werde.“

„Schade, daß sie keine Anlage zu übergroßer Sparsamkeit hat, sonst könnte sie sich bald einen heimlichen Schatz sammeln,“ entgegnete der Kaufmann. „Jetzt aber werde ich mir erlauben, Sie zu ihr zu führen und nachher Sie meiner Frau vorzustellen.“

(Fortsetzung folgt.)

(Aus der Schule.) Lehrer: „Das Kameel ist ein geduldiges Tier. Es streckt sich mit Sanftmut in den Sand und wartet bis sein Herr den natürlichen Sitz einnimmt.“ — Fritz (leise zum Nachbar): „Weißt du — was es da denkt?“ — Heinrich: „Nein, — du?“ — Fritz: „Steig mir n' Buckel 'nauf.“

Lern' zu leiden ohne Klagen!

Lern' zu leiden ohne Klagen!
Also sprach der Dulder dort,
Der nach schweren, bangen Tagen
Eingiang in der Ruhe Port.
Welch' ein köstliches Vermächtnis
Liegt in diesem kurzen Wort;
Würdig, daß es im Gedächtnis
Unsres Volkes lebe fort.

In dem Sohn und Thronerben
Hat der Vater sich gekehrt;
Sicher, daß er mußte sterben,
Hat er dulden ihn gelehrt.
Der dereinst im Pulverdampfe
Sich als ganzer Held bewährt,
Hat auch in dem letzten Kampfe
Heldenhafte den Kelch geleert.

Leiden saßt du ohne Klagen,
Lächelnd gar ihn im Palaß;
Lern' auch du dein Bündel tragen,
Beug dich unter seine Last!
Harre mannhaft aus hienieden,
Willst du auch erliegen fast,
Drüben gehst du ein in Frieden,
Wenn du ausgehalten hast.

Ohne Leiden — wo auf Erden
Ist, der des' sich rühmen kann?
Seinen Anteil an Beschwerden
Jedem wohl die Parze spann.
Will der Leidensbote pochen
An dein eigen Thürlein, dann
Denk' des Wortes, das gesprochen
Friedrich dort, der Schmerzensmann.

Klagen hat kein Ohr vernommen,
Keine Schmerzens Thräne floß;
Was auch Herbes mochte kommen,
Mit Geduld trug er sein Los.
In sein Schicksal still ergeben
Sanft er in der Erde schoß;
Groß in seinem ganzen Leben,
War er noch im Tode groß.

Er. 16. VII. 88.

R. W.

Auflösung des Silbenrätsels in Nr. 110.
Galopp, Einkauf, Lagune, Landgraf,
Entwurf, Rappe, Teufel, Gellert, Pfeffer.

Sommer-Postkarte.

	vorm.	nachm.
aus Bilsderdingen Bhf.	8.20	6.20
aus Nöttingen	8.40	6.40
in Elmendingen	9.15	7.15
aus Elmendingen	4.—	9.40 2.40 7.30
in Dietlingen	4.20	9.50 3.— 7.50
aus Dietlingen	4.30	10. 5 3.20 8.—
in Elmendingen	4.45	10.20 3.35 8.15
aus Elmendingen	5.—	3.50
aus Nöttingen	5.27	4.17
in Bilsderdingen Bhf.	5.45	4.35
Aus Pforzheim		3.50 R.
aus Liefenbronn		7.35 R.
in Mählhausen		5 R.
aus Mählhausen		5.45 B.
aus Liefenbronn		6.20 B.
in Pforzheim		8.10 B.

Bestellungen auf den Enztthaler
können täglich bei allen Postämtern gemacht werden.

